

# Hamm macht mit bei Klärschlammverwertung

VG-Rat beschließt Beitritt zur GmbH - Kreisweite Lösung von allen einstimmig angenommen

Von unserer Redakteurin  
Sonja Roos

■ **Hamm.** Die Verbandsgemeinde Hamm wird sich an der GmbH beteiligen, die sich um die kreisweite Klärschlammverwertung kümmert (die RZ berichtete). Das hat der Rat einstimmig beschlossen.

Hintergrund: Den Klärschlamm wie bisher in der Landwirtschaft auf die Felder auszubringen, wird in Zukunft kaum mehr machbar sein. Das liegt vor allem an verschärften Grenzwerten, zudem macht die Lebensmittelindustrie Druck. Alternativen zur hiesigen Verwertungs-GmbH scheitern aus Gründen der Entfernung (zentral in Mainz) und der Kosten-Nutzen-Analyse. Daher fassen die Kommunen aus dem AK-Land den Bau einer eigenen Verwertungs-/Verbrennungsanlage (in Wallmenroth) als einzige sinnvolle und praktikable Lösung ins Auge. Die beiden größten Gesellschafter, die VG Betzdorf-Gebhardshain und die VG Altenkirchen (bald fusioniert mit der VG Flammersfeld),

werden die Geschäftsführer stellen. Die VG Hamm wird mit 8800 Geschäftsanteilen dabei sein. Uli Paul (CDU) lobte die vorgelegte Ausarbeitung und bezeichnete, ebenso wie Heinz-Werner Birkenbeul (SPD), die Pläne als sinnvoll.

Vorab war es auch um die Werke, vielmehr um die Betriebszweige Wasser und Abwasser gegangen – schnell fiel das Wort von der „Punktlandung“. Die Jahresbilanz beim Wasser beläuft sich auf eine Summe von 8 134 237 Euro; erwirtschaftet wurde ein Gewinn von 76 339 Euro. Beim Abwasser beträgt der Jahresgewinn 78 418 Euro, die Bilanzsumme liegt bei 48 148 903 Euro. Die Jahresgewinne werden den zweckgebundenen Rücklagen zurückgeführt. Der leichten Gebührenerhöhung beim Abwasser steht eine Senkung beim Wasser gegenüber. Werkleiter Joachim Greb betonte, dass die Leitungen in der VG in gutem Zustand seien und regelmäßig erneuert würden, die Kläranlage komme aber nun in die Jahre.